

# Kremsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

№. 146. | Dienstag den 22. September 1896. | 57. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Pfösch-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch, den 23. September d. Js. vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathause der Pfösch verkauft.

Den 21. September 1896.

Stadtpflege.



Winnenden.

### Fahrrad-Auktion.

Aus der Konkursmasse des Karl Schad, Bäckers und Wirts hier, werden am nächsten

Donnerstag, den 24. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an,

in seiner Wohnung gegen Barzahlung versteigert werden:



Gold und Silber, Bücher, Manns-Kleider, 3 Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 1 Sofa, 1 Weibzuegkasten, 2 Kommoden, 1 Auszugtisch, 4 Kleiderkästen, 1 Klavier, allgemeiner Hausrath, insbesondere 1 Nähmaschine, 120 Säde, 1 Handwägele,

### das Wirtschaftszubehör:

Tische, Stühle, Gläser u. s. w.,

### der Weinvorrat:

ca. 10 Eimer aus den Jahren 1893, 94, 95, 1 Einspannerschlitten, 1 Hühner.

Den 17. September 1896.

Konkurs-Verwalter:  
Amtsnotar Schmitt.

Canstatt.

## Die Marktstandplätze

für den am Freitag den 25. September stattfindenden Jahrmarkt werden am

Mittwoch den 23. September, vormittags von 9 Uhr an

an Ort und Stelle im öffentlichen Ausschreibungsverfahren.

Zusammenkunft am Sailerwäfen.

Den 10. Sept. 1896.

Stadtpflege:  
Bürkle.

Privat-Anzeigen.

### Wichtig für Obstgärtbesitzer!

## Insektenleim (Frostspannerleim)

von H. Hübler in Ludwigsburg bewährtes Bekämpfungsmittel gegen Raupenfraß.

Von Herrn Garteninspektor Held in Hohenheim als den besten Klebstoff zum bestreichen der Klebgürteln befunden.

Preis der Büchse von 1 Kilo Mt. 1.

Zu haben:

in Waiblingen bei D. Reinhardt-Vollmer,

in Winnenden bei Carl Cloß,

in Endersbach bei Fried. Berner,

in Großheppach bei C. F. Leyer.

Waiblingen.

## Mädchen-Gesuch.

Zimmermädchen, Köchinnen, sowie Mädchen, welche im Kochen bewandert sind, auch Mädchen im Alter von 15—16 Jahren für hier und auswärts finden gute Stellen durch

Frau Westhäuser,  
Dienstboten-Bureau.

Waiblingen.

Ein Heineres

## Haus,

bestehend in zwei heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Holzplatz und sonstigen Gelassen hat austräglich zu verkaufen.

H. Haas, Commissionsgeschäft.

Ludwigsburg.

## Sichorien-Ablieferung.

Die Ablieferung von Sichorien-Wurzeln beginnt am

Donnerstag, den 1. Oktober.

Wir bitten unsere Affordanten, unter Hinweis auf Absatz 6 des Anbau-Vertrags, mit den Ablieferungen bestimmt an diesem Tage anzufangen, und in gewissen Zeitabstufungen fortzufahren, damit die uns am meisten lästigen Einstellungen vermieden werden.

Einige Aecker haben auch dieses Jahr aufgeschlossene Wurzeln; dieselben sind vor oder während dem Herausmachen und Abschneiden gewissenhaft zu entfernen.

Heinrich Franck Söhne.

Waiblingen.

## Bismarckhäringe

sind neu eingetroffen, per Büchse 2 Mt.

Karl Klent b. Adler.

Dr. med. Hartmann's  
Blutreinigungs-Thee  
Brust- u. Husten-Thee  
Nieren-Blasen-Thee  
Wassersuchts-Thee

haben sich vorzüglich bewährt!  
Zu haben in Waiblingen bei  
Apotheker D. Sträßle.

Waiblingen.

K. W. Das Commissions- und Rechtsagenturgeschäft von Carl Wöhrle Deinstenerstr. Nr. 253 hier empfiehlt sich von Klagerfertigkeiten jeder Art, sowie von Vertreibung von rückständigen Forderungen und Auskunfts-erteilungen in jede Prozeßangelegenheit, unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit, rascher und billiger Bedienung.

Carl Wöhrle.

Waiblingen.

K. W. An- und Verkauf von Liegenenschaften übernimmt unter billiger Provisionsberechnung

Carl Wöhrle.

Geld zu 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

Emil Conz, Waiblingen.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.

**Cement-Föhren**

Pfeide-, Vieh-, Schweins- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.

Stuttgart.

## Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

## Überzeuge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,  
Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

## Halt was ist das?

Dienstag am Jahrmarkt in Waiblingen, Stand nahe der Knabenschule, erkennlich an die bezgl. Plakaten, da bekommt man die preisgekrönte Wasservergoldung, jeder kann Bilder und Spiegelrahmen, Figuren, Lampen, Kinderwagen, Nippfächer etc. schön und dauerhaft vergolden. Diese Bronze, welche in allen Farben zu haben ist, braucht man nur mit Wasser anmachen, dann die Gegenstände anstreichen und der Erfolg ist großartig! Fläschchen zu 20, 30 und 50 Pfg. mit Pinsel. Bitte eine Probe zu machen, jeder wird zufrieden sein. Ferner bekommt man dort: Vorzügl. Universal-Ritt Flacon nur 30 Pfg., la echte Fleckenseife Stück nur 10 Pfg., Copirtinte-Stiften Stück nur 10 Pfg., die beste Metall-Puppa-Stück nur 10 Pfg., verbesserte Kartoffelschäler á 10 Pfg., Glasschneider á 20 Pfg. etc. etc. es empfiehlt sich bestens Angelo Saccardi aus Ulm, Pfauengasse.

Stand nahe der Knabenschule.

Firma: preisgekrönte Wasservergoldung.

## Wohnungs-

Miet-Verträge empfiehlt

C. F. Buch.





1 Mk. 80 Pfg.

für Oktober, November und Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

# Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Er scheint 7mal wöchentlich. Am 20. März 1896 notariell beglaubigte Auflage 27,000. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter. Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. Inserentionspreis 20 Pfg. die Zeile. Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Waiblingen.

## Volksfestlose

a 1 Mark

Hauptgewinne M. 15,000. 5000. 1000. Ziehung garantiert 30. Sept. noch zu haben bei

J. Hess.



## Volksfestlose

Hauptgewinne 15,000 Mk., 5000 Mk., 1000 Mk.

Ziehung am 30. September 1896.

das Loos zu 1 Mark empfiehlt

C. F. Buck.

Waiblingen.

## Eine Wohnung

mit 3 Zimmern wird sofort zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

### Württemberg.

Mit Ermächtigung S. Maj. des Königs ist dem Kriegerverein Straßburg i. G. die Erlaubnis zum Absatz von 10000 Losen zu 3 Mk. 30 Pfg. (einschließlich der Reichskampelabgabe) der von ihm veranstalteten Lotterie innerhalb des Königreichs Württemberg unter den allgemeinen Bestimmungen erteilt worden. Als verantwortlicher Hauptagent für Württemberg ist die Firma Gberh. Feyer in Stuttgart aufgestellt.

S. Maj. der König hat aus den für Prämierung hervorragender landw. Leistungen ausgesetzten Mitteln (Septemberpreis) dem Gutshes. Fr. Stiebler in Künzsbach, D. A. Dehringen, in Anerkennung der rationellen Bemirtschaftung und Verbesserung seines Hofguts einen Preis von 300 Mk. nebst silb. Denkmünze, dem Gutspächter Karl Huchler in Seibranz, D. A. Deutlich, in Anerkennung der guten Führung seines landw. Betriebs und seiner Bemühungen um Förderung gemeinschaftlicher Bestrebungen einen Preis von 300 Mk. nebst silb. Denkmünze, der Fehrl. Thumb von Neuburg'schen Gutsverwaltung Hammetweil, D. A. Nürtingen, in Anerkennung der musterhaften Anlage und guten Pflege ausgedehnter Obstplantagen einen Preis von 200 Mark nebst silb. Denkmünze, der Gemeinde Ellhofen, D. A. Weinsberg, in Anerkennung der auf ihrer Markung durchgeführten vielfachen landw. Verbesserungen einen Pr. von 200 Mk. nebst silb. Denkmünze verliehen.

[Vom Heere.] Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre bei den Inf. Reg. des 13. Armeekorps (mit Ausnahme des Inf. Reg. 126), den württ. Feldart. Reg. und dem Pionierbat. 13 am 20. Okt., beim Inf. Reg. 126 am 15. Okt., bei den württ. Kav. Reg. am 3. Okt., bei der württ. Eisenbahnkomp. am 10. Okt. — Beim Inf. Reg. 126 (Straßburg) erfolgt die Einstellung der Rekruten aus dem Bezirk der 51. Inf. Brig. Diese Rekruten werden in Stuttgart gesammelt und unter dem Kommando eines Offiziers, mehreren Unteroffizieren und Gefreiten von Stuttgart über Bietigheim, Bretten, Karlsruhe, Hinstatt, Appenweiler nach Straßburg befördert, wo sie am 15. Okt. eintreffen müssen. — Die für die 4. Eisenbahnkompagnie bestimmten Rekruten aus sämtl. 4 Aushebungbezirken werden am 8. Okt. in Stuttgart im Hof der großen Inf. Kas., wohin sie mittelst Eisenbahn seitens der betr. Bezirkskommandos gesandt werden, gesammelt und von hier unter Führung eines Offiziers vom Inf. Reg. 125, sowie zwei Unteroffizieren und 2 Mann noch am Abend des 8. Okt. über Osterburken, Würzburg, Mittenhausen, Neubietendorf, Erfurt, Halle nach Berlin gesandt, wo sie am 10. Okt. eintreffen.

Cannstatt, 17. Sept. Am 11. d. M. wurde, wie seinerzeit mitgeteilt, hier im Neckar die Leiche des led. Kesselschmieds W. G. Wölfler von Cannstatt gefunden, der seit der Nacht vom 5./6. d. M. vermisst worden war. Nach den vorhandenen Anhaltspunkten ist nun der Verdacht begründet, daß Wölfler von einem jungen Mann, dessen Neuhäuser steckbrieflich angegeben wird, vorsätzlich getötet worden ist. Der Thäter verdächtig ist der Anstreicher Bürkle, der seit 11. d. M. seine Arbeitsstelle und Wohnung in Cannstatt heimlich verlassen hat. Gegen Bürkle ist bereits Haftbefehl wegen Mords erlassen.

Cannstatt, 18. Septbr. Heute wurde auf der nun fertiggestellten Eisenbahnbrücke zur Verbindungsbahn hier eine Belastungsprobe mit 4 Lokomotiven und 4 Wagen vorgenommen, die ein durchaus befriedigendes Resultat ergab.

Zuffenhausen, 17. Sept. Der frühere Kronenwirt Schmied von Stammheim hat hier seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Finanzelle Bedrängnis soll laut L. Z. den Anlaß zu der That geboten haben. Schmied, der einst Besitzer der Bahnrestauration in Kornwestheim war, hatte dort schon einmal im Ortsarrest einen Selbstmordversuch gemacht, was jedoch noch rechtzeitig in seinem Vorhaben gestört worden.

Ludwigsburg, 18. Sept. Seit einigen Tagen wurde der 70 Jahre alte Bauer Gottlieb Strom von Möglingen von den Seinigen vermisst. Heute nun ist derselbe auf einem seiner Grundstücke, an einem Baume hängend, gefunden worden. Schwermut, welche in letzter Zeit

merklich bei Strom beobachtet worden ist, soll den beliebten Mann in den Tod getrieben haben.

Bachang, 18. Sept. Der hiesige Armenpfleger Rupp beging vorgestern Selbstmord, indem er sich verschiedene Stich- und Schnittwunden beibrachte. Als diese den Tod nicht herbeiführten, nahm er Gift und verchied darauf nach wenigen Stunden. Der Unglückliche scheint die That in einem Anfall geistiger Unnachtung begangen zu haben.

Heilbronn, 17. Sept. Gestern Abend ist eine etwa 40 Jahre alte fremde Frauenperson oberhalb der Neckarbahn in den Neckar gesprungen und in den Wellen verschwunden. Die Selbstmörderin, welche vom Lande zu sein schien, trug einen Waschkorb bei sich.

Ellwangen, 17. Sept. (Wegen Brandstiftung verhaftet.) Wegen verschiedener eingelaufener Beschwerden gegen den Schultheißen Kling in Schrezheim wurde am Dienstag den 15. d. M. vom kgl. Oberamt hier bei dem Genannten eine unvermutete Visitation vorgenommen und dabei Akten in Verwahrung genommen, in einen Wandkasten verbracht und dieser amtlich versiegelt. Dieser wurde aber in der gestrigen Nacht vorsätzlich angezündet, so daß die betr. Akten verbrannt sind und das ganze Rathaus stark beschädigt wurde. Die sofort eingeleitete Untersuchung hatte zur Folge, daß der Untersuchungsrichter den betr. Schultheißen gestern Abend in Schrezheim wegen dringenden Verdachts der vorsätzlichen Brandstiftung verhaften und in das hies. Gefängnis einliefern ließ.

Mergentheim, 18. Sept. Der Metzner an der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche, Karl Eichhorn, wurde unlängst von Polizeidiener Nodel in dem Augenblicke erappt, als er Opfergeld aus dem Klingelbeutel stahl. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Lapheim, 17. Sept. Bei Bronnen wurden Alemannengräber mit 28 Leichen und Lanzenstücken bloßgelegt. Weitere Nachgrabungen werden vorgenommen.

### Deutsches Reich.

Berliner Polizei. Mit nicht geringer Achtung vor der Berliner Polizei ist ein Provinziale, der Inspektor M. aus Petersdorf in der Mark, nach seiner Heimat zurückgekehrt. M. weilte zum Besuche der Gewerbeausstellung in Berlin und wollte die hauptstädtischen Vergnügungen von Grund aus kennen lernen. Sonntag besuchte er einen Ballsaal in der Friedrichstadt, wo er im Kreise schnell erworbener guter Freunde zechte. Als er am Montag Morgen mit schwerem Kopf in seinem Hotel erwachte, vermisse er nicht nur seine Geldbörse mit 300 Mk. Inhalt, sondern auch seine goldene Uhr und einen schweren Siegelring. M. machte von seinem Verlust der Polizei Mitteilung und war nicht wenig überrascht, als ihm ein Kriminalbeamter sofort die vermissten Wertgegenstände übergab. Am frühen Morgen war im Tiergarten von einem Schutzmann ein bekannter Leichenfledderer festgenommen worden, bei welchem auch die dem Inspektor gestohlenen Gegenstände vorgefunden wurden. Der Lechter erkannte in dem ihm vorgestellten Spitzhuhn einen seiner neuen Freunde, dessen Bekanntschaft er in dem Ballsaal gemacht hatte.

Ein improvisierter Hofball. Zu dem Geburtstag der Tochter unseres Kaiserpaars am Sonntag fand nachmittags eine große Kindergesellschaft im Marmorpalais bei Potsdam statt, bei welcher die Kapelle des zweiten Garde-Regiments zu Fuß konzertierte. Die kleine Prinzessin Victoria Luise machte selbst die Honneurs und bewirtete höchst eigenhändig die Musikanten mit Kaffee und Kuchen. Einen recht glücklichen Tag hatte dabei ein Leierkastenmann, der zufällig im Wildpark umherzog. Die kleinen Gäste wollten tanzen; da jedoch die Hornmusik zu rauschend war, ließ der Kaiser umherschicken, ob irgendwo ein Leierkasten aufzutreiben sei. Das Glück wollte es, daß einer der Bedienten den erwähnten Leierkastenmann fand, und nun mußte der nichts weniger als salonfähige Italiener im Saal vor der Kindergesellschaft erscheinen, um auf direkten Wunsch des Kaisers alles zu spielen, was er auf der „Walze“ habe. Nach den Klängen der „Ganzen kleinen



Frau" und ähnlicher Vieder tanzten und sangen die Geladenen, bis die Zeit zum Aufbruch nahte. Der Kaiser, der sich über diesen improvisierten Hofball köstlich amüsierte und über die Erweiterung der musikalischen Kenntnisse seiner jüngsten Kinder herzlich lachte, ließ dem Drehorgelspieler ein Honorar von 150 Mark reichen.

— **Lebendig verbraunt.** Ein entsetzliches Unglück ereignete sich in einem Hause der Freiburgerstraße in Breslau. Die Hausfrau einer dort wohnenden Familie, eine junge Dame, litt seit einiger Zeit an einer Gehirnkrankheit, durch die sie oft auf Stunden, ja, Tage ihre Zurechnungsfähigkeit einbüßte. In der schrecklichen Angst und Befürchtung, daß sie vollständig dem Irren verfallen könnte, faßte sie den Entschluß, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, den sie am frühen Morgen ausführte. Als um die genannte Zeit das Dienstmädchen aus der Küche in das Entree trat, drang ihr ein starker Brandgeruch entgegen. Dichte Rauchwolken quollen aus dem Abort herbor. Derselbe war verschlossen, sie rief um Hilfe, der Gatte der Dame, sowie andere Bewohner des Hauses eilten herbei, und ihren vereinten Anstrengungen gelang es nach einer Weile, die Thür aufzureißen. In dem engen Raume befand sich ein fast verkohlter menschlicher Körper, in welchem der Gatte seine unglückliche Frau erkannte. Sie lebte noch, starb aber nach wenigen Minuten. Wie sich herausstellte, hatte die Bedauernswerte ihre Haare und Kleider mit Petroleum getränkt, dieselben in Brand gesteckt und sich auf diese Weise den Feuertod gegeben.

**Wilhelmshaven, 19. Sept.** Von den gefundenen Leichen der Flitzbesatzung wurden 16 rekonstruiert, weitere 8 Leichen lassen sich nicht genau bestimmen.

**Frankfurt a. M. 15. Sept.** Zur Warnung für Geschäftsleute mag ein vor der hiesigen Strafkammer verhandelter Fall dienen, der einen lehrreichen Einblick in das Treiben der sog. „Schlittensfahrer“ eröffnet, jener Leute, die sich von vertrauensseligen Geschäften Waaren aller Art kommen lassen, diese um jeden Preis verschleudern, aber niemals ans Bezahlen denken. Im Okt. v. J. erhielt eine Korbstopfenfabrik in Mainz eine Postkarte, worin von C. P. Köhler, Neue Zeit 13 hier, 6 Tausend Korbstopfen bestellt wurden. Da sich der Besteller auf einen dem Geschäfte bekannten Weinhändler berief, durch den er die Stopfen kennen gelernt habe, so wurde die Waare, die einen Wert von 80 Mk. hatte, abgeschickt. Nach 14 Tagen kam eine zweite Postkarte: „Habe Sie für das Pöstchen erkannt. Sie dürfen mir noch 6 Mille schicken. Köhler.“ Man schickte auch diese Sendung ab und erst, als nach ein paar Wochen eine 3. Bestellung auf 10 Mille kam, ohne daß von der Bezahlung der beiden ersten Rechnungen die Rede war, wurde man mißtrauisch und zog Erkundigungen ein. Der Weinhändler, auf den sich Köhler berufen hatte, kannte ihn gar nicht; um so besser kannten ihn die Auskunftsstellen; denn die Auskunft lautete: „Köhler gehört zur schwarzen Bande und Nyll (an welchen das Geschäft ebenfalls für 120 Mk. Waare geliefert hatte) arbeitet mit ihm zusammen.“ Als man nun den Köhler auf Zahlung drängte, kam am 11. Januar eine neue Postkarte: „Der Köhler befindet sich gegenwärtig in London. Die Regulierung wird nach seiner Rückkehr erfolgen. Frau Köhler.“ Nun übergab das Mainzer Haus die Angelegenheit der Polizei und man ermittelte, daß Köhler gar nicht auf der Neuen Zeit wohnte. Er ließ nur die Waaren dorthin schicken, wo sie dann ein guter Freund von ihm, ein Friseur, in Empfang nahm. In London war er ebenso wenig gewesen, und von seiner Frau lebte er seit Jahren getrennt, nachdem er i. J. 1884 wegen betrügerischen Bankrotts vor das Schwurgericht gekommen war. Außer dem Mainzer Geschäfte hatte er aber noch verschiedene andere geschädigt, wie sich jetzt herausstellte. Einem Reisenden schwindelte er zwei Leitern ab; einen Metzger in Mannheim veranlaßte er, ihm für 94 Mk. Fleischwaren zu schicken, und einen Weinhändler betrog er um ein Faß Wein im Werte von 84 Mk. Alle diese Gegenstände waren gleich nach Empfang unter dem Werte veräußert worden, Köhler selbst aber blieb verschwunden, bis er endlich am 21. Mai der Polizei in die Hände fiel. Das Gericht verurteilte ihn wegen der geschilderten Betrügereien zu 3 Jahren Gefängnis. Sein Genosse Nyll, ein 23jähriger Mensch, hat schon im Juni wegen ähnlicher Schwindeleien 5 Monate Gefängnis bekommen und erhielt jetzt 4 Monate als Zusatzstrafe.

**Leipzig, 17. Sept. (Selbstmord.)** Um sich der ihm zugebachten Züchtigung zu entziehen, stürzte sich ein 15jähriger Buchbinderlehrling aus dem Fenster der elterlichen Wohnung auf die Straße herab und blieb sofort tot.

**Würzburg, 15. Sept. (Verschiedenes.)** Auf gräßliche Weise kam der Metzgerbursche Biedel in Marktbreit ums Leben. Derselbe bestieg am Sonntag, um Zwetschen zu pflücken, einen im Weinberg stehenden Baum, fiel herab und wurde von einem Pfahl tatsächlich aufgespießt. — In Rittershausen bei Aub brannten 7 vollgefüllte Scheunen und 3 Nebengebäude nieder. Der Blitz hatte in eine Scheune eingeschlagen und gezündet. — Der Sohn des Mühlebesizers Gflein in Hemmendorf bei Ebern geriet in das Mühlenwerk, das ihn mehrmals herumschleuderte und tötete. Erst nach Abstellung des Wassers konnte die Leiche schrecklich verstümmelt herausgezogen werden.

— Einen neuen Infanteriehelm trägt zur Zeit probeweise das 3. Bat. des 9. bayer. Inf.-Reg. in Würzburg. Spitze und Wappen sind aus Aluminium und kleiner als bei den bisherigen Helmen; das Gewicht des Ganzen soll das der Feldmütze kaum überschreiten.

— Was ein Gaul wert sein kann! Das Rennpferd „Tokio“, der Sieger im diesjährigen Baden-Badener Rennen um den großen Preis, ist in Wien versteigert worden. Das Höchstgebot war 100 000 Gulden.

— Bekanntlich wurde einem Arbeiter in **Furtwangen** kürzlich von einem Unbekannten ein österreichisches Los abgeschwätzt, welches 15 000 Gulden gewonnen hatte. Der also Betrogene erhielt nun die Nachricht, daß der Käufer des Loses dasselbe wieder an einen anderen für 800 Mk. verkauft hat. Dieser verkaufte das Los abermals an einen Herrn und drei Damen, welche jetzt Besitzer des Loses sind. Diese letzteren haben nun dem ursprünglichen Besitzer aus Gutherzigkeit von dem Gewinn 5000 Mk. als Entschädigung gegeben.

— [Der älteste Passagier des Nordd. Lloyd, Bremen.] Unter den Passagieren des Nordd. Lloyd dampfers „Weimar“, der soeben nach Newyork abging, befindet sich ein Greis von 96 Jahren, Adam Unterkircher, geb. am 11. Sept. 1800 zu Mezingen in Württemberg, seit 1850 in Amerika anässig, der vor einiger Zeit zu einem Besuche seiner Angehörigen nach Deutschland herüberkam und nun in Begleitung seiner Schwiegertochter nach Amerika zurückkehrt. Der Genannte ist der älteste Passagier, der seit dem Bestehen der Gesellschaft mit einem ihrer Dampfer befördert wurde. Daß ein Passagier im Alter von 96 Jahren noch die zweimalige Reise über den Ocean unternimmt, bietet den besten Beweis für die Thatsache, daß bei den jetzigen Einrichtungen der großen Lloyd dampfer die Beschwerlichkeiten der Seereise auf ein Minimum verringert sind.

## Ausland.

**Wien, 11. Sept.** Wegen versuchten Mords hat das Schwurgericht in St. Pölten die Dienstmagd Maria Haberl zu 4 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Angeklagte hatte den wenige Monate alten Knaben ihrer Dienstherrschaft spazieren zu führen und ihm, als er zu schreien anfang, eine Menge Steinchen in den Mund gesteckt und in den Schlund hinabgestoßen. Daraufhin sei das Kind ruhiger geworden. Der Knabe war ein schwächliches, blutarmes Kind, und bekam in der Nacht, nachdem er die Steinchen verschluckt hatte, Krämpfe und entleerte mehr als 36 Steinchen. Erst in der nächsten Nacht starb das Kind, und zwar, wie der Obduktionsbefund ergab, an Blutleere. Die Angeklagte legte ein volles Geständnis ab.

**Paris, 16. Sept.** Auf dem Bureau der hiesigen Polizei kommt häufig der Fall vor, daß ein Irresinniger sich für irgend einen Nachthaber ausgiebt. Daß aber eine Frau in dem Wahn lebt, die Gattin des Fürsten Bismarck zu sein und diesen als ihren rechtmäßigen Ehegemahl reklamieren zu müssen, hatte sich hier bisher noch nicht ereignet. Dieser Fall ist gestern vorgekommen. Eine etwa 50jährige Dame erzählte dem betr. Polizeikommissar, daß Fürst Bismarck vor einiger Zeit, als sie im Schlafe gelegen, sie gezwungen habe, ihm schriftlich ihre Einwilligung zur Ehe mit ihm zu geben. Nun will sie durch die französl. Botschaft am Berliner Hofe den frühern Reichskanzler zum Einhalten seines Heiratsversprechens zwingen. Die Irresinnige wurde einer Heilanstalt überwiesen.

**Aus Lyon d. 13.** wird berichtet: In dem Cafe Delayer waren vorgestern die Einrichtungen zu der in Frankreich und Belgien immer mehr zunehmenden Verleuchtung mit Acetylen gas getroffen worden. Als man gestern Abend gegen 7 Uhr Versuche mit dem neuen Licht anstellte, erfolgte eine Explosion. Das ganze Erdgeschloß, in dem sich glücklicherweise nur wenige Gäste befanden, wurde bis auf die Mauern zerstört. Sechs nahegelegende Läden sind verwüstet. In dem Cafe wurden außer dem Wirt und seiner Frau 4 Gäste, auf der Straße viele Personen durch Splitter der Fensterscheiben und sonstige Trümmer verletzt.

**Kopenhagen, 18. Sept.** In der Umgegend des Schlosses Bernstorff hat die russische Polizei mehrere verdächtige Personen entdeckt. Der deutsche Anarchist Macher aus Leipzig ist hier verhaftet worden. Der Chef der russischen Geheimpolizei ist in Bernstorff angekommen, um veränderte Reisepläne des Zaren zu besprechen.

**Konstantinopel, 19. Sept.** Einer Mitteilung der Pforte zufolge verlor eine griechische Bande in der Stärke von 46 Mann, an der Küste des Golfs von Saloniki zu landen. 12 wurden gefangen, einige ertranken, der Rest ist geflüchtet. Ferner wird mitgeteilt, daß eine Bande von 120 Mann in das Vilajet Monastir einzubringen beabsichtigte. Es besteht die Vermutung, daß sich einige der makedonischen Banden aus aufgelösten Banden der Insel Kreta gebildet haben. — Die Verhütung auf Kreta schreitet fort, ungeachtet gelegentlicher Zwischenfälle. — Der drohende Ausbruch einer Bewegung gegen die Armenier in Karput konnte bisher durch energische militärische Maßnahmen niedergehalten werden.

**London, 19. Sept.** Lord Rosebery richtete an einen Korrespondenten einen Brief, worin er erklärt, ein Sonderborgehen Englands in der Türkei würde Angesichts der im J. 1895 von Rußland abgegebenen Erklärung, es würde sich jedem Sonderborgehen irgend einer Macht widersetzen, einen europäischen Krieg bedeuten. Wenn nicht vorher ein Einverständnis erzielt werde, bestehe kein Grund zu der Annahme, daß Rußland seine Haltung inzwischen geändert habe.

— Der neueste Riesengasthof in London ist das „Hotel Cecil“, das neben den Speise-, Les- und anderen Sälen tausend Zimmer enthält und die Summe von 25 Millionen Mark gekostet hat. Dieser Gasthof hat eine merkwürdige Entstehungsgeschichte. Er bildet einen Teil jener riesigen Bauspekulation, die unter dem Namen „Liberator-Gesellschaft“ eine traurige Berühmtheit erlangt, tausende von Familien an den Bettelstab gebracht und ihrem Gründer Jabez Balfour, durch den es wegen der verweigerten Anleihe fast zu einem Krieg zwischen England und Argentinien gekommen wäre, neun Jahre Zuchthaus eingetrugen hat. Allein selbst der Verwalter der Bankrottmasse mußte zugestehen, daß dieses Hotel ein glücklicher Gedanke war, und er baute es für die Gläubiger aus. Es steht auf geschichtlichem Grund und



Boden, wo einst vor 300 Jahren neben anderen Schlössern der Großen jener Zeit die Burg der Cecilis sich erhob — der Familienname der Saltsburys — und Lord Saltsbury, der heutige Premierminister Englands, dem die ganze Straße gehörte, erhielt für diese und die jetzt niedergerissenen Gebäude das hübsche Sümchen von 14 Millionen Mark. Da das Gelände auf der Südseite um 30 Fuß niedriger liegt, als auf der Nordseite, so stellte man es der Themse zu auf 30 Fuß hohe Bögen, unter denen Raum für 150 Wagen vorhanden ist. Darüber ragt das dreizehnhöckige, von einer Kuppel überwölbte Riesengebäude in die Lüfte.

Dublin, 19. Sept. Alle Polizeiwachen der öffentlichen Gebäude Londons mußten verstärkt werden, weil beschlagnahmte Papiere des verhafteten Anarchisten Bells erwiesen, daß Dynamitanschläge gegen das Parlament, das Stadthaus, die Börse, die Nationalgemäldegalerie, das Museum, die Paulskirche und die Westminsterabtei beabsichtigt waren. Auch gegen bedeutende Gebäude der Provinz sollte operiert werden.

Aus Tanager, 17. Sept. wird gemeldet: Ein Franzose namens Maracha reiste mit einem Freunde in die Gegend von Garbu; letzterer wurde von den Eingeborenen erschossen, ersterem gelang es, zu entkommen. Er klagte nun bei der französischen Gesandtschaft um Schadenersatz von 25000 Fr. Die marokkanische Regierung schickte Soldaten zur Bestrafung der Schuldigen ab.

— Einer von der Wes.-Ztg. verzeichneten Meldung aus Kapstadt zufolge soll Major Ventweitz auf seinem Zuge gegen Hereroland, bei dem es darauf ankam, einen Teil unserer militärischen Macht in Südwestafrika zu zeigen, mehrere für ihn günstige Gefechte gekessert haben. Hereroland sei jetzt gänzlich beruhigt. Ventwein, der sich jetzt auf dem Rückmarsche befindet, gedenkt nach dessen Beendigung nach Deutschland zurückzukehren.

### Verschiedenes.

— Regnerische Sommer. Der Regenperiode des laufenden Sommers steht am nächsten die regenreiche Sommerwitterung des Jahres 1882, die von Mitte Juli bis zum 10. September im ganzen 38 Regentage zählte. Sonst hat sie in der langen, mehr als 30jährigen Beobachtungsperiode seit Anfang der sechziger Jahre, von der ab genauere meteorologische Aufzeichnungen vorliegen, für diese selbe Jahreszeit jedenfalls keinen Rivalen. Gewiß manches haben wir punkto Witterungskunbilden im Verlaufe des heurigen wetterwendischen, launischen und nassen Jahrganges durchmachen müssen und viele auch weidlich Schimpfen hören über die merkwürdige Ordnung der Dinge, die sich in den meteorologischen Kuriositäten des laufenden Jahres nur zu oft wiederpiegelte. Blättert man aber in den Witterungschroniken vergangener Jahrhunderte nach, so findet man, daß alles schon dagewesen, ja zum Teil sogar noch in viel schärferem Maße. So regnete es Anno 1315 von Mitte Mai bis zum Jahresende jeden Tag. 1401 regnete es von Mitte März bis Ende September. 1405 regnete es von Anfang August bis Neujahr 1406. 1468 fiel in der Erntezeit so viel Regen, daß das Korn ungemäht auf den Feldern stehen blieb. 1528 war von Ende Juli bis Mitte November nur 4 Tage hindurch trockenes Wetter. 1579 war ein so nasses Jahr, daß die unfahrbaren Marschwege mit Balken ausgelegt werden mußten, nur um die Ernte einfahren zu können. 1585 war ein so nasser Herbst, daß man vielerwärts das in Haufen gefetzte Korn erst im Winter mit Schlitten vom Felde holen konnte! 1588 regnete es im Sommer und im Herbst ununterbrochen 23 Wochen. 1617 fiel nach einem anhaltenden Sturm so viel Regen, daß niedrige Gegenden in Teiche verwandelt wurden. 1660 fiel von Pfingsten an bis spät in den Herbst hinein fortwährend Regen, so daß alle Feldfrüchte verbarben. 1752 regnete und stürmte es den ganzen Sommer und Herbst, nur während des Oktober herrschte die schönste Witterung, und 1790 war von Mitte Juni bis Anfang September unaufhörlich Regenwetter u. s. f.

— (Folgende Inschrift) befindet sich an einem Bauernhause in dem Dorfe Büggen im Lühower Kreise:

„Wer hier in dieses Haus eingeht  
Und sein Sinn zum Stehlen sieht,  
Der bleibe draußen,  
Unser Raß kann selber mausen.“

### Landwirtschaftliches.

— Die Weinernten im Auslande. Ueber die Aussichten der diesjährigen Weinernten in den verschiedenen hier in Betracht kommenden Ländern entnehmen wir einer Zusammenstellung im „N. Cour.“ das folgende: In Frankreich haben das schlechte Wetter während des Monats August sowie die infolge dessen teilweise aufgetretenen kryptogamischen Krankheiten die Ernte geschädigt; sie wird aber dennoch, da die Schäden nicht von größerer Bedeutung sind, im ganzen einen guten Mittelherbst ergeben. In den Südprouvinzen ist der Herbst bereits im Gange und es fanden Verkäufe von neuen Weinen zu 13 bis 15 Fr. der Hektoliter statt. Im Bordelais ist der Herbststand sehr schön und man hofft gegen Ende September mit der Lese beginnen zu können; auch erwartet man eine gute Sorte. In Burgund und Beaujolais-Mâconnais hat die ungünstige Witterung weniger die Menge als die Beschaffenheit beeinflusst, und man wünscht für letztere noch recht warme Tage. Die Champagne hatte auch in der letzten Zeit viel durch Unwetter zu leiden, wird aber immer noch, da der Stand recht schön ist, auf einen guten mittlern Herbst rechnen können. Bezüglich der Güte erwartet man ebenfalls noch Sonnenwärme. Algerien wird auch nur eine Mittelernte liefern. — In Italien wird die Weinernte an Güte jene des vorigen

Jahres übertreffen; man hofft auf einen regelrechten Herbst, da manche Provinzen, wie Apulien, Sardinen, die im letzten Jahre nur eine schwache Ernte hatten, in diesem Jahre reiche Erträge liefern werden. In Sizilien sind die Aussichten mit einigen Ausnahmen, sowohl nach Menge als Beschaffenheit, sehr gut. Es fanden auch bereits Abschlässe an manchen Orten statt, jedoch sind die Preise sehr verschieden, da sie sich nach dem Blage und der Qualität richten. — In Spanien wurde die Weinernte durch die langanhaltende Dürre sowie durch sonstige schlechte Witterung stark geschädigt und wird die vorjährige Ernte an Menge nicht erreichen; man wird höchstens auf einen mittleren Herbst rechnen können. In Valencia haben bereits Verkäufe in neuen Weinen stattgefunden; diese sind von tieferer Farbe, besitzen einen Alkoholgehalt von 10—12 Grad und werden mit 12—15 Pesetas der Hektoliter bezahlt.

### Handel und Verkehr.

Waiblingen, Fruchtpreise vom 19. September 1896.

Haber	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Mk. 6.10	Mk. 5.90	Mk. 5.80	Mk. 5.95	per Ztr.

### Winnenden Fruchtschranken-Zettel

Mittlere Preise von 50 Kg.

am Schranken-Tag den 17. September 1896.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen 7 Mk. 40 Pfg.	—	25 Pfg.
Dinkel 5 Mk. 40 Pfg.	15 Pfg.	—
Haber 6 Mk. — Pfg.	—	—

Stuttgart, 12. Sept. Durchschnittspreise des hiesigen Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 46 bis 50 Pfg., Rinder 56—60 Pfg., Schweine 58—62 Pfg., Kälber 60 bis 72 Pfg.

Untertürkheim, 17. Septbr. Bei ausgezeichnetem Wetter wurde heute unser Herbstmarkt gehalten, mit welchem ein großer Faßmarkt und Kirchweih verbunden ist. Der Faßmarkt war außerordentlich stark befahren mit Gebinden von 15—20 Litern bis zu über 4000 Litern. Das größte Faß, ein schön gearbeitetes Ovalsfaß im Eigehalt von 4670 Liter, hat die hiesige Weingärtnergesellschaft von Küfermeister J. Rau den Liter um 6 Pfg. erworben. Vom frühen Morgen an entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft. Schöne Ware war gesucht und wurde zu annehmbaren Preisen rasch und zu steigenden Preisen abgesetzt. Größere Fässer wurden zu 5 und 6 Pfg., mittlere zu 6—8 Pfg., kleinere zu 8—10 Pfg., je nach Form (rund oder oval) und nach Beschaffenheit des Holzes und der Arbeit bezahlt. Bütten, Standen und sonstige Küblerwaren waren auch zahlreich vorhanden und fanden Abnehmer. Die Gasthäuser waren in herkömmlicher Weise mit hübschen Malen und der bekannten Kales- oder Riesentraube geziert, die den auswärtigen Besuchern des Marktes die Fortschritte der Trauben in den letzten Wochen zeigten.

Fellbach, 16. Sept. Der gestrige Schweinemarkt war gut befahren, doch wurde wohl infolge der hohen Preise nicht viel gehandelt; Milchschweine galten 28—30 Mk., Säuferschweine 50—100 Mk. per Paar.

Bachnang, 16. Septbr. (Viehmarkt.) Zufuhr r. 990 Stück Fettvieh wurde zu seither. hohen Preisen verkauft, während bei den übrigen Viehgattungen die Preise etwas weichend waren. Die Preise bewegten sich je nach Beschaffenheit der einzelnen Tiere für Ochsen per Paar 1000—750 Mk., Stiere 670—550 Mk., pr. St. Kühe 200—280 Mk., Rinder bzw. Kalbeln 120—260 Mk., Jungvieh 65—150 Mk. Milchschweine kosteten 15—25 Mk., Säuferschweine 45—80 Mk. per Paar. — Der Holzmarkt war stark befahren, die beigegeführten Holzwaren fanden rasche Abnehmer.

Stuttgart, 19. Sept. Wilhelmplatz. Zufuhr 200 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 5 Mk. — Pfg. bis 5 Mk. 30 Pfg.

Esslingen, 16. Sept. 2 Wagen Heff. Preis pr. Ztr. 4,80 — 5 Mk.

Neutlingen, 18. Sept. Zufuhr Güterbahnhof ca. 400 Ztr. Schweiz, Fallobst; Preis pr. Ztr. 3,60 bis 4,20 Mk.

Lüdingen, 18. Sept. Auf dem heutigen Obstmarkt waren etwa 50 Säcke Obst aufgestellt. Äpfel kosten 5 Mk. bis 5,50 Mk., Birnen 4 Mk. bis 4,60 Mk. und gemischtes Obst 4,50 Mk. der Zentner.

## Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.), porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. und k. Hofl.) Zürich.

Die wirklich älteste, allein ächte Bergmann's

### Lilienmilch-Seife

ist nur von Bergmann & Cie., Berlin v. Frkf. a. M., Marken-Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich und allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf. Borr. Stk 50 Pfg. bei

Th. Daiber, Friseur.